

Zum Gedenken an Dr. Peter Amsler

Autor(en): **Schaffner, Annemarie**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **35 (1999)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken an Dr. Peter Amsler

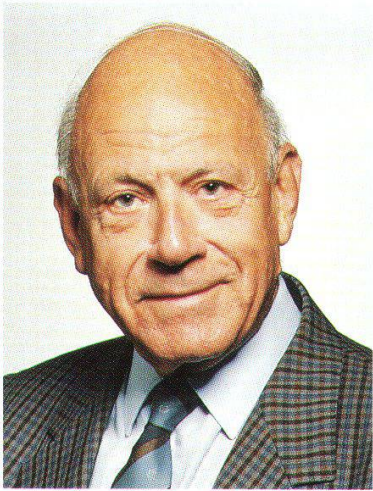


Abb. 8: Dr. Peter Amsler.

Am 3. September 1994 verstarb in Aarau in seinem 76. Lebensjahr Dr. Peter Amsler. Er wurde in Bern geboren, wo er Botanik, Chemie und Zoologie studierte und mit der Dissertation abschloss. Nach Jahren der Lehrtätigkeit an der Sekundarschule in Wilderswil und am städtischen Progymnasium und Gymnasium in Bern, kam er 1961 nach Aarau. Er folgte einem Ruf seiner Cousine, die Inhaberin der Glockengiesserei H. Rüetschi AG war, und leitete fortan mit ihr zusammen das Unternehmen. Als Mitglied der ANG und regelmässiger Vortragsbesucher wusste er um die Baufälligkeit des Naturmuseums, die stockende Planung und die beschränkten Mittel der Gesellschaft. Gross war daher die Freude der ANG, als sie nach der Testamentseröffnung erfuhr, dass sie zugunsten des Museums Erbin von 1 Mio. Franken werden würde.

Bedingung war, dass das Museum innerhalb von vier Jahren einer grundlegenden Renovation unterzogen oder ein Neubau errichtet würde. Dieses Legat gab den Planungsarbeiten entscheidenden Auftrieb: Fast auf den Tag genau, am 1. September 1998, hat der Spatenstich für die Renovation des Altbaus an der Bahnhofstrasse und den anschliessenden Neubau stattgefunden. Die ANG denkt mit Dankbarkeit an ihren grosszügigen Gönner.